



Uttwil, 25. Februar 2012

Liebe Spenderin, lieber Spender

Im April 2003 brachte der erste Spenderfranken Hoffnung nach Kagninri. Während der letzten neun Jahre durfte das Dorf dank Eurer Unterstützung eine grosse Entwicklung machen. Eine Mühle, zwei Brunnen, Schulgeld, welches vielen Kindern einen ersten Schulbesuch ermöglichte, zwei Schulhäuser mit ihrer Infrastruktur, die der neuen Generation Bildung zugänglich machen. Mit diesen Gaben habt Ihr der Bevölkerung Zuversicht in ihrer schwierigen Lebenssituation gegeben. Ihr habt Kagninri Hoffnung und eine lebenswerte Zukunft geschenkt und dafür

danken Euch die Bewohner von ganzem Herzen

Während all den Jahren hat die Bevölkerung das ihnen Mögliche dazu beigetragen (Sammeln von Sand, Kies und Steinen, Transportieren von Wasser, Material und Mobiliar).

Uns war es von Anfang an ein Anliegen, das Projekt nachhaltig zu gestalten. Das Aufgebaute soll ohne Unterstützung unsererseits weiter existieren und sich fortentwickeln können. Mühle und Brunnen werden bereits von der Bevölkerung verwaltet und betreut. Neben dem Schulhaus sollen neu Gartenparzellen angelegt und vermietet werden. Deren Miete soll anfallende Kosten der Schulhäuser tragen.

Nächstens wird das zweite Schulhaus mit Mobiliar ausgerüstet und die Gärten erhalten eine Umzäunung (weitere Informationen dazu sind weiter unten zu lesen).

Dank Euch hat sich das Sprichwort bewahrheitet:

**Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht der Welt verändern.**



Auch wenn es „nur“ die Gesichter der 1800 Bewohner von Kagninri sind, doch all diese Gesichter haben dank Euch Funken der Hoffnung in den Augen.

Wir sind Euch riesig dankbar, denn ohne Eure grossherzige Unterstützung wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen.

Rapport von der Baustelle des zweiten Schulhauses



Bei unserem Besuch im Sommer 2010 baten uns die Verantwortlichen, ein zweites Schulhaus für das Dorf zu bauen. Damit wird allen Kindern im Dorf sechs Jahre Schulbildung ermöglicht.

Nachdem die Bevölkerung genügend Sand, Kies und Steine gesammelt hatte, konnten Mitte März die Fundamente gelegt werden. Bereits im Juni war das Schulhaus fertig gestellt. Während der Regenzeit wurde die Arbeit auf dem Bau unterbrochen, da die Baustelle nur schwer zu erreichen war.

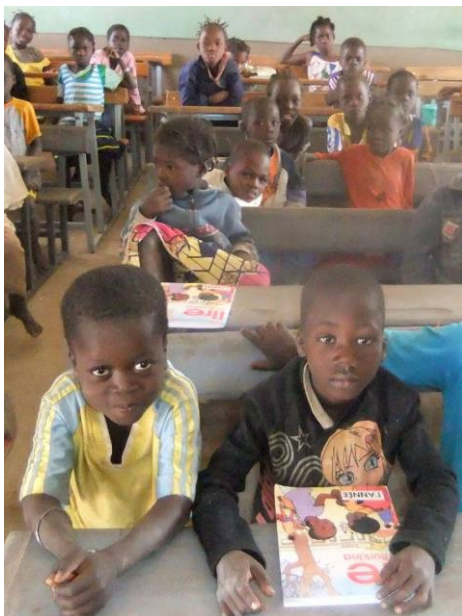
Im September wurden die Schulzimmerdecken montiert. Célestin entschied sich spontan für Holzdecken, obwohl wir wegen der Termiten Plastikdecken gewählt hatten. Die letztjährigen Unruhen haben die Preise im Land dermassen in die Höhe getrieben, sodass er die preisgünstigere Variante vorzog. Der beigezogene Termitenexperte macht seine Arbeit professionell. Seit seiner „Behandlung“ hat auch das erste Schulhaus keinen Termitenbefall mehr. Mit einem Farbanstrich im Oktober wurde der Bau abgeschlossen.

Danach wurden noch wie vorgesehen die Latrinen mit zwei Lavabos ergänzt.



Schüler und Schülerinnen beim neuen Lavabo

Schulbetrieb



50 Erstklässler wurden beim Schuljahresbeginn Anfang Oktober eingeschult. Das erste Schulhaus ist nun mit 3 Klassen voll in Betrieb. Zurzeit besuchen 148 Schüler die Schule. Die Schülerzahl der 2. und 3. Klasse ist leicht gesunken. Das ist darauf zurückzuführen, dass viele emigrierte Bewohner vor 3 Jahren wegen der Unruhen an der Elfenbeinküste nach Kagninri zurückgekehrt waren. Diese sind unterdessen wegen der besseren Lebensbedingungen an der Elfenbeinküste mit ihren Familien wieder ausgewandert. Kagninris Kinder sind sehr motiviert für den Schulbesuch, nicht eines würde freiwillig zuhause bleiben.

Anfang November, etwas verspätet, hat der Staat auch die Lehrperson für die dritte Schulklasse eingesetzt. In der Zwischenzeit unterrichtete der Schulleiter zwei Klassen. Auch hat die Schule die ihr vom Staat zustehenden Schulmaterialien wie Hefte, Bücher und Nahrungsmittel für die Schulküche erhalten. Zusätzlich kaufen die Eltern einen Teil der Schulnahrungsmittel.



Verteilung der Mittagessen

Alphabetisationskurse

15 Personen hatten letztes Jahr von Alphabetisationskursen profitiert. Leider kann kein Dorfbewohner diese erteilen. Die Lehrpersonen übernahmen die Kurslektionen. Für die Anreise verlangen sie von den Schülern einen Anteil an die Benzinkosten. Letztes Jahr fanden die Kurse nur unregelmässig statt, da die Kursteilnehmer für den verlangten Beitrag nicht aufkommen konnten. Die Inflation, das magere Budget der Bewohner sowie andere Prioritäten können ein Grund dafür sein. Für das neue Schuljahr sind 20 – 40 interessierte Personen im Dorf. Die Alphabetisationskurse finden nur während der Trockenzeit statt, da die Erwachsenen in dieser Zeit weniger Arbeit auf den Feldern haben. Die Kurse sollen acht Mal monatlich stattfinden.

Damit die Kurse dieses Jahr durchgeführt werden können, leisten wir für die nächsten viereinhalb Monate eine Anschubfinanzierung (450.- Fr.). Damit möchten wir die noch nicht alphabetisierte Bevölkerung auf den Geschmack der Bildung kommen lassen. Zwei qualifizierte Lehrpersonen werden Anfang März mit den Kursen beginnen und gleichzeitig zwei Junge aus dem Dorf für die Weiterführung der Kurse pädagogisch ausbilden. Wir werden diesen Durchgang bis zum Herbst auswerten.

Der Schulgarten



Der Schulgarten wurde nach der Ernte der Felder wieder neu angelegt. Dieses Jahr waren geeignete Materialien für die Umzäunung des Gartens rar. Die letzte Hirseernte ist wegen mangelnden Niederschlägen schlecht ausgefallen. Die Halme waren zuwenig lang und stark. Die Bewohner behelfen sich mit dornigem Buschmaterial und Ästen. Die Umzäunung muss alljährlich erneuert werden. Auch ist sie teils schon vor Ende der Gartensaison von den Termiten zerstört.

Neben den Schulgärten möchte der Dorfverein der Bevölkerung Gartenparzellen zum Mieten anbieten. Die Bauern haben so die Möglichkeit, neben dem Brunnen vitaminreiches Gemüse anzubauen. Der Überschuss lässt sich auf dem Markt verkaufen. Die Miete der Gartenparzellen soll die anfallenden Kosten der Schulhäuser decken.

Offiziell gehört der Boden rund um die Schule dem Staat. Die Grundbesitzer haben ihn zu diesem Zweck abgetreten. In der Praxis zeigt sich aber, dass das Durchsetzen der neuen Besitzrechte schwierig ist. Momentan stellt die Bevölkerung fest, dass manche Grundbesitzer auf dem Schulgelände immer noch ihre Felder anbauen. Um die Besitzrechte zu klären, werden sich der Bürgermeister, der Schulinspektor und die Betroffenen mit der Bevölkerung unter dem Palaverbaum treffen um das Thema auszudiskutieren. Danach soll das Schulgelände mit einem Topographen gemäss den gängigen Normen mit Grenzsteinen versehen werden. Das Gebiet innerhalb der Grenzsteine wird dann unter der Verantwortung des Schulleiters stehen. Für die innerhalb dieses Gebietes gelegenen, zu vermietenden Gartenparzellen, sowie den Schulgarten werden wir einen Metallzaun finanzieren. Dies erspart der Bevölkerung das aufwändige Erstellen von Umzäunungen aus Hirsehalmen. Wir schützen damit auch das Gebiet vor unnötiger Rodung für die Zaunherstellung. Der Baum- und Buschbestand ist eine lebensnotwendige Ressource, hält er doch das Wasser in den Böden und die Blätter sowie Früchte sind wertvolle Vitaminspender.

Höhepunkt

Ein Höhepunkt im letzten Schuljahr war ein überregionales Fussballturnier der Schulen, welches in Kagninri durchgeführt wurde.



Wie weiter

Mit den Bewohnern von Kagninri sind wir ein entscheidendes Wegstück gegangen. Dank Euch waren wichtige Entwicklungsschritte möglich. Jedes Wegziel haben wir mit Eurer Unterstützung erreicht. Auch in den letzten Monaten war der Spendeneingang sehr erfreulich. Wir sind sicher, dass wir dieses Geld gut einsetzen können.

Einer der wichtigsten Grundsätze unserer Arbeit ist, dass die Entwicklungsanstösse von der Bevölkerung kommen müssen. Es gibt durchaus weitere sinnvolle Projekte: z.B. eine regionale Sekundarschule, eine Frauenkooperative welche Seifen herstellt, Schweine oder Hühner züchtet oder ein Lehrlingsprojekt. Solche Ideen müssen aber zuerst von der Bevölkerung durchdacht und unter dem Palaverbaum bis zur Spruchreife ausdiskutiert werden. Erst aufgrund einer solchen Entscheidung werden wir investieren können.

Aktuell stehen die noch unbekannten Kosten für die Gartenumzäunung an. Die Anschubfinanzierung für den Alphabetisationskurs ist bereits überwiesen.

Der genaue Finanzbedarf wird sich erst im Verlauf der nächsten Monate klären. Bis im Herbst werden wir Euch über Neuigkeiten informieren.

In eigener Sache

In den letzten Monaten wurde unser Vater (Hans-Joachim Schacht) immer schwächer und verstarb im Januar in seinem 83. Lebensjahr. Diese Zeit beanspruchte uns stark und wir entschuldigen uns für die Verspätung der Informationen und dieses Briefes.

Der Welt in den Kochtopf geschaut

Am Samstag den **24. März 2012** werden wir für Euch kochen. Zwischen 11.30 und 13.30 Uhr laden wir ganz herzlich **in Männedorf im reformierten Kirchgemeindehaus** zu einem ökumenischen Gemeinde-Essen ein. Es gibt ein Alltagsessen aus Burkina Faso: «riz-sauce», Reis mit einem Gemüse-Eintopf mit und ohne Fleisch von uns gekocht.

„Äs hät, solangs hät.“

13.00 Uhr halbstündige Projektvorstellung mit Bildern.

Der Erlös ist zugunsten unseres Projektes.

Spenden fürs Kuchenbuffet werden sehr gerne entgegengenommen.

Kosten: Erwachsene Fr. 13.-; schulpflichtige Kinder Fr. 5.-



Spendenstand des Projektes per 25. Februar 2012: 24'060.- Fr.

Ganz herzlichen Dank allen Spendern und Spenderinnen!

Liebe Grüsse von Schorros und Schachts

Christine & Jürg Schorro Waldstrasse 2 8592 Uttwil T: 071 671 18 06 Mail: christine.schorro@bluewin.ch	Matthias & Christina Schacht Untere Scheugstrasse 1 8707 Uetikon am See T: 044 920 60 61 Mail: m.schacht@sunrise.ch
Spendenkonto Postkonto 30-630698-6, Postfinance Bern IBAN CH19 0900 0000 3063 0698 6 / BIC POFICHBEXXX Christine Schorro, Projekt „songré-nooma“, 8280 Uttwil	